



Häufige Barrieren bei Seniorenumzügen und Lösungen

Ein Leitfaden für sichere und komfortable Wohnraumanpassungen im Alter

Butler Umzüge GmbH

Ihr zuverlässiges Umzugsunternehmen

Wir begleiten Sie bei Ihrem Umzug in ganz Deutschland und Europa mit Erfahrung, Sorgfalt und persönlicher Betreuung.

Öffnungszeiten:

Mo.–Sa. 08-22 Uhr

Kontakt:

030 845 188 55

info@Butler-Umzuege.de

Standort

Alt-Friedrichsfelde 90
10315 Berlin

www.Butler-Umzuege.de

Warum Barrierefreiheit im Alter entscheidend ist

Häufige Barrieren bei Seniorenuzügen lassen sich in räumliche, ergonomische und sensorische Kategorien einteilen, die den Alltag und das Umziehen besonders erschweren. Diese Barrieren zu erkennen und gezielt zu beseitigen, fördert die Mobilität, Sicherheit und Lebensqualität der Senioren maßgeblich.

Zu den Lösungen gehören bauliche Anpassungen, technische Hilfsmittel und durchdachte Planung, die wir in dieser Präsentation detailliert vorstellen.



Drei Hauptkategorien von Barrieren

Übersicht: Die drei Barriere-Kategorien

Räumliche Barrieren

Stufen, enge Türen und unzureichende Bewegungsflächen

Ergonomische Barrieren

Fehlende Haltegriffe und schwer erreichbare Bedienelemente

Sensorische Barrieren

Schlechte Beleuchtung und fehlende Kontraste

Räumliche Barrieren im Detail

Räumliche Barrieren gehören zu den häufigsten Hindernissen für Senioren und können die Mobilität erheblich einschränken oder sogar unmöglich machen.

Stufen und Schwellen

Hohe Türschwellen und Stufen erschweren den Zugang oder machen ihn unmöglich, besonders für Rollstuhlfahrer und Menschen mit Gehhilfen.

Enge Durchgänge

Schmale Türöffnungen und Flure schränken die Bewegungsfreiheit mit Rollator oder Rollstuhl massiv ein.

Platzmangel

Unzureichende Bewegungsflächen vor Sanitärobjekten und Möbeln verhindern sichere Nutzung.



Stufen, Schwellen und hohe Türschwellen



Das Problem

Selbst kleine Schwellen von wenigen Zentimetern können für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu unüberwindbaren Hindernissen werden. Sie erhöhen das Sturzrisiko erheblich und verhindern die selbstständige Nutzung von Räumen.

Besonders kritisch sind Übergänge zwischen Räumen, Balkonen und Terrassen sowie Eingangsbereiche.

Enge Türöffnungen und Flure

Standardtüren mit einer Breite von weniger als 80 cm sind für Rollstuhlfahrer und Menschen mit Rollatoren oft nicht passierbar. Enge Flure verstärken dieses Problem zusätzlich und machen das Wenden oder Rangieren nahezu unmöglich.

Dies führt nicht nur zu Einschränkungen im Alltag, sondern kann auch im Notfall gefährlich werden, wenn schnelles Verlassen der Wohnung erforderlich ist.



Unzureichende Bewegungsflächen

Im Badezimmer

Zu wenig Platz vor Toilette, Waschbecken und Dusche verhindert sichere Nutzung mit Hilfsmitteln.

Im Schlafzimmer

Eng gestellte Möbel lassen keinen Raum für Rollstuhl oder Rollator neben dem Bett.

In der Küche

Schmale Durchgänge zwischen Arbeitsflächen erschweren die Zubereitung von Mahlzeiten.

Ergonomische Barrieren verstehen

Ergonomische Barrieren entstehen, wenn die Gestaltung von Wohnräumen und Einrichtungen nicht auf die körperlichen Fähigkeiten älterer Menschen abgestimmt ist. Diese Hindernisse betreffen vor allem die Bedienbarkeit alltäglicher Gegenstände und die Sicherheit bei der Fortbewegung.



Fehlende Halte- und Stützgriffe

Kritische Bereiche

- Badezimmer: An Toilette, Dusche und Badewanne
- Treppen: Beidseitige Handläufe fehlen oft
- Flure: Keine Stützmöglichkeiten für längere Wege
- Eingangsbereiche: Fehlende Griffmöglichkeiten beim An- und Ausziehen



Haltegriffe bieten Sicherheit und Selbstständigkeit. Ihr Fehlen erhöht das Sturzrisiko dramatisch, besonders in Nassbereichen.

Schwer erreichbare Bedienelemente



Schalter zu hoch

Lichtschalter in Standardhöhe sind für Rollstuhlfahrer oft unerreichbar.



Steckdosen zu tief

Bodentiefe Steckdosen erfordern tiefes Bücken und sind schwer zugänglich.



Armaturen ungünstig

Schwergängige oder falsch positionierte Armaturen erschweren die Nutzung.



Eingeschränkte Kraft und Feinmotorik

Mit zunehmendem Alter lassen Muskelkraft und Feinmotorik nach. Dies macht das Bedienen von alltäglichen Gegenständen zur Herausforderung:

- Schwergängige Türgriffe und Fensterverriegelungen
- Komplizierte Verschlüsse an Verpackungen
- Kleine Knöpfe und Drehregler an Geräten
- Schwere Türen ohne automatische Öffnung

Diese scheinbar kleinen Hindernisse können die Selbstständigkeit erheblich beeinträchtigen.

Sensorische Barrieren erkennen

Sensorische Barrieren betreffen vor allem Menschen mit Seh- oder Hörbeeinträchtigungen. Sie entstehen durch unzureichende Beleuchtung, fehlende Kontraste und mangelnde optische oder akustische Hilfsmittel. Diese Barrieren erhöhen nicht nur das Sturzrisiko, sondern beeinträchtigen auch die Orientierung und das Sicherheitsgefühl.



Schlechte Beleuchtung als Risikofaktor

Dunkle Flure

Unzureichende Beleuchtung in Durchgangsbereichen erschwert die Orientierung und erhöht das Sturzrisiko erheblich.

Fehlende Nachtbeleuchtung

Nächtliche Wege zur Toilette werden ohne Orientierungslichter zur Gefahrenquelle.

Blendeffekte

Ungünstig platzierte Lichtquellen können blenden und die Sicht zusätzlich beeinträchtigen.

Schattenbildung

Einseitige Beleuchtung erzeugt Schatten, die Stolperfallen verdecken können.

Fehlende Kontraste in der Wohnraumgestaltung

Warum Kontraste wichtig sind

Für sehbehinderte Personen sind klare visuelle Kontraste essentiell zur Orientierung. Fehlende Kontraste zwischen Böden, Wänden, Türen und Möbeln machen es schwer, Raumgrenzen und Hindernisse zu erkennen.

Besonders kritisch sind:

- Türrahmen in Wandfarbe
- Stufenkanten ohne Markierung
- Glasflächen ohne Kennzeichnung



Mangel an Hilfsmitteln für Sinnesbeeinträchtigungen



Akustische Signale

Fehlende akustische Warnsignale für Türklingel, Telefon oder Rauchmelder benachteiligen Menschen mit Hörbeeinträchtigungen.



Optische Signale

Mangelnde visuelle Alarmer und Hinweise erschweren die Wahrnehmung wichtiger Informationen für Hörgeschädigte.



Taktile Markierungen

Fehlende Braille-Beschriftungen und tastbare Orientierungshilfen behindern blinde Menschen im Alltag.

Lösungen und Maßnahmen

Praktische Ansätze für barrierefreies Wohnen

Barrierefreie Wohnraumanpassungen

Die Grundlage für ein sicheres und komfortables Wohnen im Alter bilden bauliche Anpassungen, die Barrieren dauerhaft beseitigen. Diese Maßnahmen schaffen nicht nur mehr Sicherheit, sondern auch mehr Lebensqualität und Selbstständigkeit.



Schwellenlose Zugänge und breite Türen

01

Türschwellen entfernen

Alle Schwellen auf maximal 2 cm reduzieren oder komplett beseitigen für stufenlosen Übergang zwischen Räumen.

02

Türbreite anpassen

Mindestens 80-90 cm lichte Breite für alle Durchgänge sicherstellen, ideal sind 90 cm für Rollstuhlnutzer.

03

Türbeschläge optimieren

Leichtgängige Türgriffe in ergonomischer Höhe anbringen, automatische Türöffner wo sinnvoll installieren.

Bewegungsflächen sicherstellen

Mindestanforderungen

Für Rollstuhlfahrer und Menschen mit Gehhilfen sind ausreichende Bewegungsflächen essentiell:

- 150 x 150 cm Wendefläche
- 120 cm Durchgangsbreite
- 90 cm seitlicher Zugang zu Sanitärobjekten
- Freie Anfahrbarkeit von Möbeln



Bodengleiche Duschen und Badausstattung

Das Badezimmer ist einer der kritischsten Bereiche in der Wohnung. Hier sind umfassende Anpassungen besonders wichtig:



Bodengleiche Dusche

Ebenerdiger Einstieg ohne Schwelle, mit Duschsitz und ausreichend Platz



Haltegriffe

Stabile Griffe an Dusche, Toilette und Waschbecken für sicheren Halt



Rutschfeste Böden

Antirutsch-Beschichtung oder -Fliesen für maximale Sicherheit auch bei Nässe





Technische Hilfsmittel für mehr Sicherheit

Moderne technische Hilfsmittel können dort Unterstützung bieten, wo bauliche Maßnahmen nicht ausreichen oder nicht möglich sind. Sie erhöhen die Sicherheit und ermöglichen ein längeres selbstständiges Wohnen in den eigenen vier Wänden.

Treppenlifte und Mobilitätshilfen



Treppenlifte

Ermöglichen das Überwinden von Treppen ohne körperliche Anstrengung. Verfügbar für gerade und kurvige Treppen.



Badewannenlifter

Erleichtern das sichere Ein- und Aussteigen in die Badewanne durch elektrische Hebefunktion.



Duschstühle

Bieten Sitzgelegenheit beim Duschen und reduzieren das Sturzrisiko erheblich.

Notrufsysteme und Signalanlagen



Sicherheit rund um die Uhr

Hausnotrufsysteme ermöglichen schnelle Hilfe im Notfall durch Knopfdruck. Sie bieten Sicherheit für Bewohner und Angehörige.

Für Hör- oder Sehbeeinträchtigte:

- Lichtsignalanlagen für Türklingel und Telefon
- Vibrationswecker und -signale
- Sprachausgabe für wichtige Informationen



Ergonomische Anpassungen im Detail

Ergonomische Anpassungen machen den Alltag spürbar leichter. Sie berücksichtigen die veränderten körperlichen Fähigkeiten und ermöglichen eine komfortable Nutzung aller Einrichtungen ohne fremde Hilfe.

Optimale Positionierung von Bedienelementen



Lichtschalter

In 85 cm Höhe anbringen – erreichbar im Sitzen und Stehen. Große Wipptaster verwenden.



Steckdosen

Mindestens 40 cm über dem Boden installieren, um tiefes Bücken zu vermeiden.



Armaturen

Einhebelmischer mit langem Hebel für leichte Bedienung auch mit eingeschränkter Kraft.

Sitzgelegenheiten und Ruhepausen

Strategisch platzierte Sitzmöglichkeiten

Regelmäßige Ruhemöglichkeiten sind wichtig für Menschen mit eingeschränkter Ausdauer:

- Sitzbank im Eingangsbereich zum An- und Ausziehen
- Hocker in der Küche für Arbeiten im Sitzen
- Sitzmöglichkeiten in langen Fluren
- Duschsitz im Badezimmer

Diese Anpassungen ermöglichen längere Aktivitäten ohne Überlastung.



Planung und Beratung für den Umzug

Eine sorgfältige Planung ist der Schlüssel zu einem erfolgreichen Seniorenenumzug. Die Wahl der richtigen Wohnung und professionelle Beratung können viele Probleme von vornherein vermeiden und den Übergang erheblich erleichtern.



Die richtige Wohnung finden

Barrierefreiheit prüfen

Achten Sie auf schwellenlose Zugänge, ausreichende Türbreiten, Aufzug im Gebäude und barrierefreies Badezimmer. Prüfen Sie auch Zugang zu Balkon oder Terrasse.

Infrastruktur bewerten

Nähe zu Ärzten, Apotheken, Einkaufsmöglichkeiten und öffentlichen Verkehrsmitteln ist essentiell. Auch soziale Kontakte und Freizeitangebote sollten gut erreichbar sein.

Zukunftsfähigkeit bedenken

Wählen Sie eine Wohnung, die auch bei zunehmenden Einschränkungen noch bewohnbar bleibt. Bedenken Sie mögliche Pflegebedürftigkeit.

Professionelle Wohnraumberatung nutzen



Expertise einbinden

Fachleute für barrierefreies Wohnen bieten wertvolle Unterstützung:

- Analyse der individuellen Bedürfnisse
- Bewertung der Wohnsituation
- Konkrete Empfehlungen für Anpassungen
- Kosteneinschätzung und Fördermöglichkeiten
- Koordination von Handwerkern

Diese Investition zahlt sich durch optimale Lösungen aus.

Finanzierung und Förderung

4.000€

KfW-Zuschuss

Bis zu 6.250 Euro Zuschuss für Maßnahmen zur Barrierereduzierung über die KfW-Bank

50.000€

KfW-Kredit

Zinsgünstiger Kredit bis 50.000 Euro für umfassende Umbaumaßnahmen

100%

Pflegekasse

Bis zu 4.000 Euro Zuschuss für wohnumfeldverbessernde Maßnahmen bei Pflegegrad



Vorteile barrierefreien Wohnens

Mehr Sicherheit

Deutlich reduziertes Sturzrisiko und mehr Schutz im Alltag durch durchdachte Anpassungen

Selbstständigkeit bewahren

Länger eigenständig wohnen ohne auf fremde Hilfe angewiesen zu sein

Lebensqualität steigern

Mehr Komfort und Wohlbefinden durch altersgerechte Wohnraumgestaltung

Zukunftssicherheit

Vorbereitet sein für mögliche weitere Einschränkungen im Alter

Ihr Partner für den Seniorenenumzug

Butler Umzüge GmbH begleitet Sie

Wir verstehen die besonderen Anforderungen bei Seniorenenumzügen und bieten Ihnen:

- Erfahrene und einfühlsame Umzugshelfer
- Sorgfältiger Umgang mit Ihrem Hab und Gut
- Beratung zu barrierefreien Lösungen
- Koordination mit Handwerkern
- Entrümpelung und Entsorgung
- Komplettservice nach Ihren Wünschen





Kontaktieren Sie uns

Telefon

030 845 188 55

Mo.–Sa. 08-22 Uhr

E-Mail

info@Butler-Umzuege.de

Wir antworten innerhalb von 24 Stunden

Besuchen Sie uns

Alt-Friedrichsfelde 90

10315 Berlin

www.Butler-Umzuege.de

Lassen Sie uns gemeinsam Ihren Umzug in ein barrierefreies Zuhause planen. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!